

# Hamburger wollen keine Dönerfabrik

Schanze: Anwohner kämpfen für den „Central Park“ und eine Änderung des Bebauungsplans

Von JANE MASUMY

**Kampf um den Beach Club in der Schanze: Weil der „Central Park“ einer Dönerfabrik**

**weichen soll, starten Nachbarn jetzt ein Bürgerbegehren.**

Im Mai berichtete die MOPO über Döner-König Ertan Celik (42). Er plant auf dem Gelände an der Max-Brauer-Allee eine Fabrik. „Unser Bürgerbegehren richtet sich aber nicht gegen Herrn Celik. Wir kämpfen dafür, dass der Bebauungsplan verändert wird. Der ist überaltet und

sieht Nutzungen vor, die das Viertel nicht braucht“, sagt John Schierhorn, Gesellschafter des „Central Park“.

Das Konzept der Anwohner: Auf den 8300 Quadratmetern sollen Wohnraum für Studenten, Mieteinheiten für Existenzgründer und ein Kindergarten entstehen: „Das würde das Viertel entlasten“, so Schierhorn. Natürlich soll auch der „Central Park“ bleiben. Dafür macht sich Anwohnerin Monika Hoop (61) stark. Mehrmals die Woche sitzt sie mit ihrer Nachbarin (87) in der Strandbar: „Das ist wie im Urlaub, schwärmt sie.

Der Bezirk scheint dem Konzept nicht abgeneigt: „Der Bebauungsplan wurde 1994 für den Autohändler ‚Mercedes Brammer‘ handgestrickt, der sich dort aber nie niederließ. Die Ideen der Bürger finde ich spannend“, sagt Mark Classen, baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Altona.

Fleischproduzent Celik ist von seiner Döner-Produktion jedoch noch überzeugt: „Wir würden dort rund 50 Arbeitsplätze schaffen und eine Stadtteilkantine. Ich meine, wir passen in die Schanze, aber wir akzeptieren das Bürgerbegehren.“ 4600 Unterschriften von Altonaern werden für das Begehren gebraucht: [www.brammerflaeche.de](http://www.brammerflaeche.de)

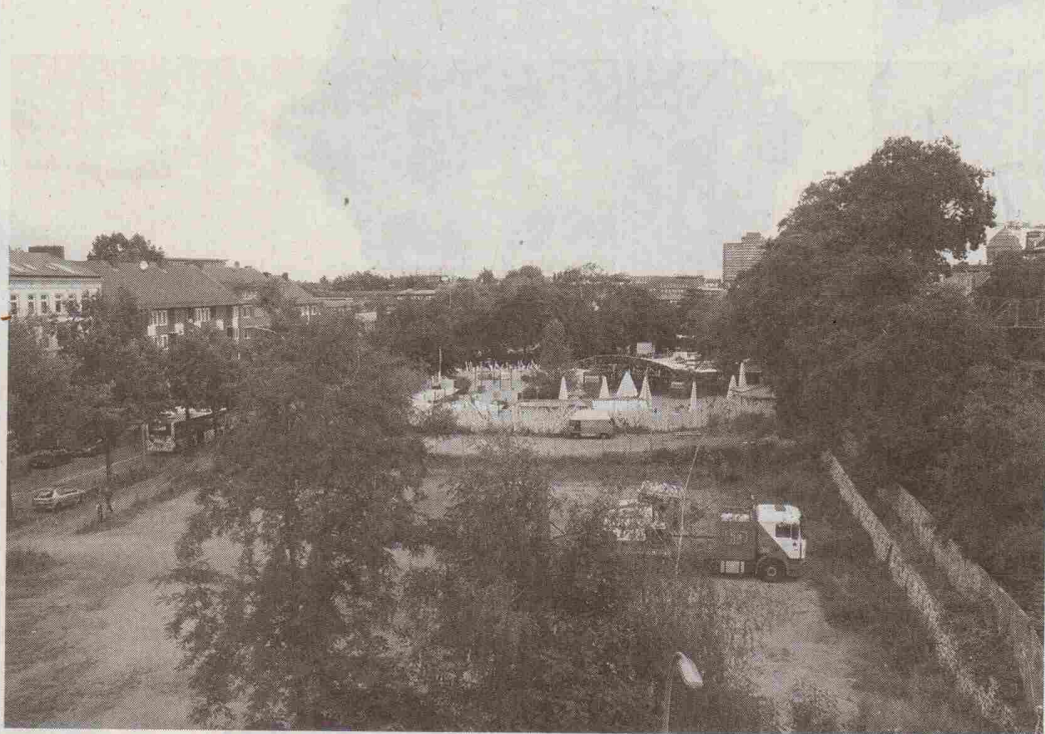


„Finger weg vom Central Park!“ Das fordern Anwohnerin Monika Hoop (61) und Beachclub-Chef John Schierhorn (34).



Auf der Fläche vor dem „Central Park“ ist die Döner-Fabrik geplant.

Foto: nbc



Umkämpfte Brache: Die Brammer-Fläche an der Max-Brauer-Allee Foto: Dennis Bühler

# Wohnraum statt Döner

**STADTENTWICKLUNG** Anlieger kämpfen mit einem Bürgerbegehren für die soziale Nutzung der „Brammer-Fläche“ statt einer Dönerfabrik

VON DENNIS BÜHLER

An der Max-Brauer-Allee, wo Altona und Eimsbüttel zusammenkommen, liegt die letzte größere Freifläche des Schanzenviertels. Bald aber könnte es damit zu Ende sein. Seit längerem verhandelt die Stadt als Grundstückbesitzerin mit Ertan Çelik, dem Inhaber von Hamburgs größtem Dönerlieferanten, über einen Verkauf des südwestlichen Teils des 8.300 Quadratmeter großen Areals. Der Kaufvertrag ist noch nicht unterzeichnet, die Differenzen aber sollen nur noch minimal sein. Doch ausgerechnet jetzt tritt ein Bürgerbegehren auf den Plan.

John Schierhorn, der Betreiber des auf der Fläche ansässigen Beach Clubs „Central Park“, möchte den Bebauungsplan ändern. Dieser lässt auf dem Gelände, im Volksmund „Brammer-Fläche“ genannt, nur gewerbliche Nutzung zu. Und verhindert somit, was Schierhorn toll findet, was aber wirtschaftlich nicht so lukrativ ist: studentisches Wohnen, Läden für Existenzgründer, Kultureinrichtungen sowie Flächen für soziale und gemeinnützige Zwecke. Ab heute sammelt er mit Anwohnern Unterschriften für ein Bürgerbegehren, das

eine solche Mischnutzung ermöglichen würde.

„Der Bebauungsplan ist 17 Jahre alt“, sagt Schierhorn. „So, wie sich das Schanzenviertel seither entwickelt hat, ergibt ein Verkauf an das Großgewerbe doch absolut keinen Sinn.“ Am Montag hat er sich mit Ertan Çelik getroffen. Etwas überraschend unterstützt der Hamburger Dönerkönig das Bürgerbegehren. „Es war noch nie unsere Firmenphilosophie, nur an die eigenen Interessen zu denken“, sagt er. „Ich bin im Schanzenviertel aufgewachsen, der Stadtteil liegt mir am Herzen. Gibt es ein Konzept, das für das Viertel besser geeignet und realisierbar ist, verschließen wir uns diesem nicht.“

**„Ein Verkauf an das Großgewerbe ergibt absolut keinen Sinn“**

JOHN SCHIERHORN, CENTRAL PARK

Der gegenwärtige Standort im Schlachthof jedenfalls ist längst zu eng geworden. Çelik möchte sein Imperium gerne verdoppeln: 50 neue Arbeitsplätze möchte er schaffen – am liebsten im Schanzenviertel. Weil er nur

knapp die Hälfte der „Brammer-Fläche“ benötigen würde, könnte der Central Park womöglich sogar bestehen bleiben.

Die Regierungsparteien in der Altonaer Bezirksversammlung stehen dem Bürgerbegehren offen gegenüber, wie sie sagen. „Bisher haben wir aber immer die Auffassung vertreten, dass das Grundstück rein gewerblich genutzt werden sollte“, sagt Thomas Adrian, der Fraktionschef der SPD. Eva Botzenhart, Fraktionsvize der GAL, wünscht sich eine „sozial- und viertelverträgliche Nutzung“. Allerdings ist sie skeptisch, ob das Gelände für Wohnraum geeignet ist. Wegen der vielbefahrenen Straßen und der angrenzenden Bahnstrecke sei es hierfür wohl zu laut. Letzterem schließt sich Sven Hielscher von der oppositionellen CDU an. Auch hält er den Zeitpunkt des Bürgerbegehrens für verfehlt. „Das kommt viel zu spät.“

Schierhorn und seine Mitstreiter sind dennoch zuversichtlich. Bis zum Herbst wollen sie die nötigen knapp 6.000 Unterschriften gesammelt haben. Anwohnerin Monika Hoop, die seit 22 Jahren an der Max-Brauer-Allee wohnt, sagt: „Hier im Schanzenviertel sind wir schon aus Tradition kämpferisch.“

# Altonaer protestieren gegen geplante Döner-Fabrik

**Bürgerbegehren soll heute eingereicht werden**

CHRISTOPH ZLOBINSKI

ALTONA :: Im Streit um die künftige Nutzung der sogenannten Brammer-Fläche an der Max-Brauer-Allee/Ecke Schulterblatt öffnet sich ein neues Kapitel: Eine Protestbewegung, die von Anwohnern initiiert wurde, will heute ein Bürgerbegehren gegen die geplante Bebauung des rund 8000 Quadratmeter großen Areals beantragen. Derzeit wird etwa ein Drittel des Geländes vom Beach-Club Central Park belegt, die übrige Fläche zum Parken genutzt. Noch in diesem Jahr sollen die Betreiber weichen, damit dort unter anderem eine Döner-Fabrik entstehen kann.

Zu den Organisatoren des Protests gehört John Schierhorn, Betreiber des Central Parks. Der 34-Jährige sagt: „Der aktuelle Bebauungsplan, in dem die Brammer-Fläche als Gewerbegebiet ausgewiesen ist, ist mehr als 17 Jahre alt. Inzwischen hat sich viel im Stadtteil verändert.“ Das Schanzenviertel brauche günstigeren Wohnraum, kleinere Mieteinheiten für Existenzgründer und soziale Einrichtungen. Ähnlich sieht es Anwohnerin Monika Hoop, 61, Mitinitiatorin der Protestbewegung. Wenn auf der Brammer-Fläche – benannt nach einem Autohaus, das sich Anfang der Neunzigerjahre dort ansiedeln wollte – ausschließlich Gewerbe entstehen, sei eine große Chance für die Stadtentwicklung vertan.

Der Protest richtet sich gegen die grundsätzliche Veränderung des Areals, nicht speziell gegen Döner-Unternehmer Ertan Cilik, 42. Er stammt selbst aus Altona und zeigt Verständnis: „Ich nehme die Gefühle der Bürger sehr ernst. Eine Änderung des Bebauungsplans wäre im Interesse des gesamten Stadtteils.“ Wichtig sei, dass bald eine Entscheidung falle. Laut Finanzbehörde gibt es neben Cilik noch weitere Interessenten für Gewerbeansiedlungen auf der Brammer-Fläche.

Damit das Bürgerbegehren erfolgreich ist, müssen die Organisatoren innerhalb von sechs Monaten die gültigen Unterschriften von drei Prozent der 187 220 wahlberechtigten Altonaer sammeln, also insgesamt 5617. Sollte der Bezirk weiter an der Gewerbebenutzung festhalten, könnte es im Anschluss zu einem Bürgerentscheid kommen.



John Schierhorn und Monika Hoop im Central Park in Altona Foto: Patrick Piel

# Bürgerbegehren gegen Gewerbepläne

Die Nutzung der „Brammerfläche“ an der Max-Brauer-Allee ist weiterhin umstritten

JAN PAULO, STERNSCHANZE

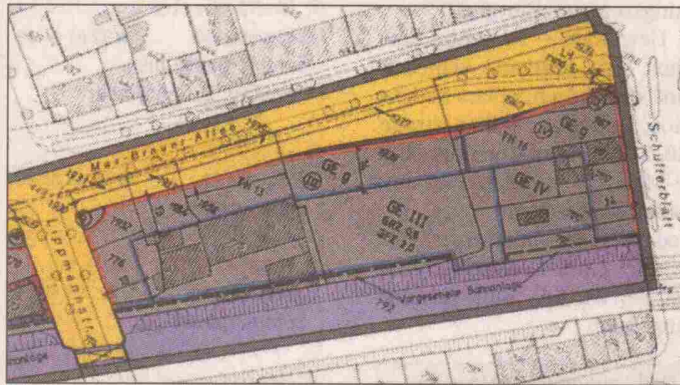
Am morgigen Donnerstag startet das Bürgerbegehren für eine Änderung des Bebauungsplans für die „Brammerfläche“ an der Max-Brauer-Allee, Ecke Schulterblatt. Statt eines Gewerbeparks, wie in dem Behördenpapier von 1994 vorgesehen, fordern die Anwohner eine kleinteilige Flächennutzung und Platz für Kultur, Wohnungen, Existenzgründer und soziale Einrichtungen. Anlass sind die aktuellen Pläne des lokalen Döner-Produzenten Ertan Celik, für den das Gelände zurzeit reserviert ist, dort eine Dönerfabrik zu bauen.

„Anstatt einen veralteten Bebauungsplan zu erfüllen, der schon damals falsch war, sollte man sich lieber um eine viertelverträgliche Nutzung des letzten großen Bauplatzes im Schanzenviertel bemühen.“, meint Mitinitiator John Schierhorn, Betreiber des direkt benachbarten Beach Clubs Centralpark, der von den Dönerfabrik-Plänen (noch) nicht betroffen ist.

Dafür gebe es eine ganze Reihe sinnvoller Vorschläge. Schierhorn selbst hat gemeinsam mit seinen Kompagnons vom Central Park ein Konzept vorgelegt, das eine



Der Beachclub Central Park hat sich in den vergangenen Jahren an der Max-Brauer-Allee etabliert – jetzt regt sich Widerstand gegen Pläne, direkt nebenan eine Dönerfabrik zu bauen. Foto: pr



Die Brammerfläche (grau) zwischen Lippmannstraße, Max-Brauer-Allee (gelb), Schulterblatt und Bahnanlage (lila) ist der letzte große Bauplatz im Schanzenviertel – das Bürgerbegehren richtet sich gegen die derzeit vorgeschriebene rein gewerbliche Nutzung. Repro: pa

Kombination aus Studentenwohnheim, Kindertagesstätte, kleinen Büros, Supermarkt, Stadrad-Leihstation, Car-Sharing und öffentlicher Tiefgarage vorsieht. „Der Central Park könnte auf dem Dach wieder eröffnen, und auch die bedrohten Sternbrückenclubs hätten einen Ausweichstandort.“ Doch das Konzept habe bei einem Bebauungsplan, der nur Gewerbe zulässt, keine Chance. Schierhorn: „Die Brammerfläche ist von riesigem öffentlichem Interesse, darüber darf nicht in Hinterzimmern entschieden werden.“

Bei Investor Ertan Celik rennt er damit offene Türen ein. „Ich bin im Schanzenviertel aufgewachsen und möchte eine Lösung, von der alle etwas haben“, betont der Unternehmer, der noch keinen endgültigen Amtsbescheid über seine Baupläne hat. „Doch auch ich bin mit mehreren Konzepten für eine gemischte Nutzung am Bebauungsplan gescheitert.“

Infos zum Bürgerbegehren gibt es unter [www.brammerflaeche.de](http://www.brammerflaeche.de). Unterschriftenlisten liegen ab Donnerstag im Central Park aus. Unterschreiben kann aber nur, wer im Bezirk Altona wahlberechtigt ist.